

# Alten-Pflegeheim in Sinsheim?

Heute Diskussion im Gemeinderat – Stadtrat Hillesheim denkt an „Förderverein Altenheim“

-) Sinsheim. Nachdem die Krankenhäuser Walbstadt und Neckarbischofsheim in Alten- und Pflegeheime umgewandelt werden sollen, besteht im Rhein-Neckar-Kreis immer noch ein Fehlbetrag von rund 80 Betten. Hierfür würde sich nach Auffassung der Verantwortlichen als Standort der Zentralort Sinsheim zwingend anbieten. Üblicherweise treten die caritativen Verbände bei derartigen Maßnahmen als Bauträger auf. Beide Kirchengemeinden wurden deshalb gefragt, ob sie an der Trägerschaft interessiert wären. Von dieser Seite wird etwas Bedenkenzeit erbeten, weil mit dem Caritasverband, bzw. der Bezirkssynode über eine Bereitschaft verhandelt werden soll. Über mögliche Standorte soll nun in der heutigen Gemeinderatssitzung beraten werden.

Stadtrat Eugen Hillesheim hatte sich unabhängig von der Bedarfsberechnung des Landkreises seit längerem Gedanken über dieses Thema gemacht und diese als „Antrag zur Einleitung von Maßnahmen für die Errichtung eines Altenstifts/Altenheim-/Wohnheim für Betagte“ dem Gemeinderat im Frühsommer d. J. zugeleitet. U. a. wird hierin begründet:

„Die Sorge für den Nächsten ist eine Aufgabe, der wir uns nicht entziehen können, wenn wir nicht ein wesentliches Merkmal

der Menschheit verlieren wollen. Erst recht ist die Nächstenliebe auch Christenpflicht. Viele ältere Mitbürger sind inzwischen entfernt untergekommen, obwohl sie lieber am hiesigen Platz, in ihrer angestammten Heimatstadt, ihren Lebensabend verbracht hätten. Heute bedrängt es mich als Stadtrat, den Versuch nochmals zu unternehmen, eine Heimstätte für ältere Menschen in Sinsheim zu schaffen. Über die Trägerschaft und Rechtsform läßt sich reden, sobald feststeht, welche Persönlichkeiten, Körperschaften

und Institutionen Bereitschaft zur aktiven oder auch passiven Mitwirkung zu erkennen geben. Die für eine solche ehrenamtliche Aufgabe geeigneten Personen sind in der Großen Kreisstadt sicher auffindbar. Auch pensionierte Ärzte und Krankenschwestern, sowie Pflegepersonal im Ruhestand könnten in die Überlegungen einbezogen werden.

In Mehrheit waren im hiesigen Raum alte Menschen nicht sehr auf eine soziale Hilfe angewiesen. Sie hatten die Geborgenheit, notfalls die Pflege, in ihrer eigenen Familie. Infolge der in den letzten Jahrzehnten erkennbaren Veränderungen in unserer Gesellschaftsstruktur wächst aber ständig die Zahl jener, denen Geborgenheit in der Familie fehlt oder diese nicht mehr in vollem Maße haben. Viele wollen aber auch aus eigenem Antrieb, wissend um ihre hilflose Zukunft, in die Obhut einer solchen Einrichtung aufgenommen werden. Für alle Älteren in Sinsheim, die eine Unterkunft in einem Heim suchen, sollte diese Möglichkeit geschaffen werden.

Ein Standort für ein solches Gebäude bietet sich jetzt fast an, wenn ich an den Erwerb des Anwesens „Zwingermühle“ denke. Sicher würden viele bereit sein, ihren „Baustein“ in Form einer finanziellen Beteiligung (Zertifikat) zu erbringen.

Deshalb stellte ich den Antrag, daß über eine solche Einrichtung im Gemeinderat einmal beraten und im Grundsatz darüber entschieden wird, ob die Stadt der Errichtung eines Altenheimes positiv oder ablehnend gegenübersteht. Wenn die Verwaltung die finanziellen Möglichkeiten erforscht hat, könnte man über die Rechtsform zur Unterhaltung einer solchen sozialen Einrichtung in Kontaktgesprächen, zu denen m. E. die Kirchen, deren Organisationen, die freie Wohlfahrtspflege, Innere Mission, Caritasverband, die Sprecher der im Gemeinderat vertretenen Parteien usw. herangezogen werden sollten, entscheiden. Unter Umständen kann auch zunächst ein Verein „Förderverein Altenheim“ gegründet werden.“